# Straßenverzeichnis München - Westend

## Anglerstraße

Erstnennung: *1902

Gabriel Angler (* um 1404 in Monheim (Schwaben) oder in München; ? 1483 in München) war ein Tafel- und Freskomaler der Gotik. Nach ihm ist die Anglerstraße im Münchener Stadtteil Schwanthalerhöhe benannt. Zu seinen Schülern zählen Gabriel Mälesskircher und Michael Wolgemut.
Angler absolvierte eine Lehre bei Berthold Landauer in Nördlingen. Ab 1430 war er in München tätig. 1434 wurde er erster Stadtmaler, 1449 erwarb er ein Anwesen an der Nordseite des Marienplatzes in München. Seit 1460 war er in seiner Tätigkeit durch ein Augenleiden eingeschränkt; nach 1474 sind keine Werke mehr nachgewiesen.

Anglers Werk bedeutet den Bruch mit der Flächenprojektion der Frühgotik. Es verrät Einflüsse burgundischer Hofkunst, aber es sind auch eindeutig oberitalienische Vorbilder wie Altichiero da Zevio zu benennen. Ihm wird das Schlachtendankbild in der Votivkirche in Hoflach bei Fürstenfeldbruck (1431) zugeschrieben. 1434?1437 malte Angler einen monumentalen Retabelaltar für den Vorgängerbau der Münchener Frauenkirche, für den er als Werkmeister die damals enorme Summe von 4.275 rheinischen Gulden erhielt und von dem eine Tafel (Geburt Christi) in der Gemäldegalerie Berlin erhalten ist. Aus der Zeit um 1438 stammt die Predella für einen Altar des Freisinger Doms. Angler zugeschrieben wurden unter anderem auch der Marienaltar für das Kloster Kremsmünster, der Kreuzaltar und der Marienaltar für das Kloster Polling (jeweils um 1440; Zuschreibung nicht gesichert, Notname: Meister der Pollinger Tafeln) und die sogenannte "Lettnerkreuzigung" in der Alten Pinakothek (um 1440). Die "Tabula magna" (1444/45) (Teile im Bayerischen Nationalmuseum, im Germanischen Nationalmuseum, in der Kirche von Bad Feilnbach und im Bodemuseum Berlin), für das Kloster Tegernsee geschaffen, gilt heute als sein gesichertes Hauptwerk.

xxxWikipedia:

## Barthstraße

Erstnennung: *1878

Die Familie Barth (auch Bart oder Barth zu Harmating) war eine wohlhabende Münchner Patrizierfamilie, die im Jahr 1596 als Barth zu Harmating in den Adelsstand erhoben wurde.

Die wahrscheinlich aus Augsburg stammende Familie erscheint dort erstmals im Jahr 1239. Die erste urkundliche Erwähnung in München stammt von ca. 1272, als ein Ludwig Barth mit zwei weiteren Vertretern der Bürgerschaft nach Rom reiste, um die Teilung der Pfarrei St. Peter und die gleichzeitige Erhebung der Marienkapelle zur Pfarrei Zu Unserer Lieben Frau bestätigen zu lassen.

Die Barth gehörten zu den wohlhabenden Münchner Patriziern wie Dichtl, Katzmair, Ligsalz oder Pütrich, die im 15. und 16. Jahrhundert an den Seen im Voralpenland ihre Schlösser anlegten. 1533 beschloss Caspar Barth, Stiftsdechant bey Unserer Lieben Frauen in München, die 1360[1] von der Familie erworbene Burg Harmating zum Familienfideikommiss zu ernennen.</pY

xxxWikipedia:

## Bergmannstraße

Erstnennung: *1883

Michael Adam von Bergmann (* 15. August 1733 in München; ? 21. Mai 1782 ebenda) war ein deutscher Historiker, Bürgermeister und Stadtoberrichter von München.

Michael Adam Bergmann war der Sohn eines Münchner Perückenmachers. Er absolvierte 1749 das Jesuitengymnasium in München (heute Wilhelmsgymnasium München) und studierte dann Jura an der Universität Ingolstadt. 1759 wurde er als eines der ersten ordentlichen Mitglieder in die Historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen[4] und 1762 zum Stadtoberrichter ernannt. Er verfasste zahlreiche historische Aufsätze.

Bergmann war mit Maria Adelheid, einer Tochter des Münchner Baumeisters und Gartenarchitekten Joseph Effner verheiratet. Bergmanns Tochter Cäcilie (? 1789) vermählte sich mit Johann Nepomuk von Effner, der ebenfalls Stadtoberrichter und Bürgermeister von München war. Am 21. Mai 1782 starb Bergmann an einem plötzlichen Schlagfluss.

xxxWikipedia:

## Georg-Freundorfer-Platz

Erstnennung: *1983

Georg Freundorfer (* 23. Juli 1881 in München; ? 18. Dezember 1940 in Berlin) war ein deutscher Zitherspieler und Komponist.

Freundorfer erlernte zunächst den Beruf des Bierbrauers. Seine musikalische Laufbahn begann er bereits als Jugendlicher mit Auftritten als Zithersolist. Erste Erfolge feierte Freundorfer zusammen mit dem Pianisten Bernhard Derksen, mit dem er zunächst als Duo, später mit einem kompletten Salonorchester auftrat.

1912 zog Freundorfer nach Berlin. Hier wurde er mit Kompositionen wie Der Weg zum Herzen und An der schönen grünen Isar sowie zahlreichen Radiokonzerten zu einem der beliebtesten Unterhaltungskünstler der 1920er und 1930er Jahre.

Georg Freundorfer widmete dem Obersalzberg während der Zeit des Nationalsozialismus den Marsch Gruß an Obersalzberg. Heute ist der Marsch unter dem Titel Gruß an Oberbayern bekannt.

xxxWikipedia:

## Gießerweg

Erstnennung: *1966

## Heimeranplatz

Erstnennung: *1897

## Josef-Thurner-Platz

Erstnennung: *2018

Josef Thurner, geboren am 05.06.1927 und gestorben am 02.11.2013 in München, Gewerkschafter; er war mehr als 40 Jahre Mitglied im Bezirksausschuss 8 Schwanthalerhöhe, davon 21 Jahre als Vorsitzender. Josef Thurner setzte sich vehement für die Sanierung und Erneuerung seines Stadtbezirks ein, für sein außerordentliches Engagement erhielt er u.a. das Bundesverdienstkreuz und die Medaille ?München leuchtet?.

Stadt MÃ¼nchen:

## Trappentreutunnel

Erstnennung: *0